

Einfache Anfrage Gschwend-Altstätten: «Pestizidreste im St.Galler Trinkwasser

Eine im April 2019 veröffentlichte Studie der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz¹ (Eawag) zeigt erneut, dass Gewässer in landwirtschaftlich genutzten Einzugsgebieten stark mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) belastet sind. In mehreren Kantonen wurden im Verlauf des Sommers im Trinkwasser Chemikalien nachgewiesen, welche die Grenzwerte massiv überschritten. Verschiedene Wasserfassungen mussten vom Netz genommen werden.

In Kleingewässern stellt die Konzentration einzelner Stoffe über mehrere Monate im Jahr ein hohes Risiko dar. Dies kann einerseits zu Mortalität und zum Ausschluss von Arten bzw. ganzer Gruppen, andererseits zu chronischen Schädigungen von Wasserlebewesen führen. Das Trinkwasser, vielerorts aus dem Grundwasser gewonnen, ist ebenfalls betroffen. Die vom Bund und den Kantonen durchgeführte Messkampagne Nationale Grundwasserbeobachtung² (NAQUA) zeigt, dass Rückstände von Pflanzenschutzmitteln die Grundwasserqualität nachhaltig beeinträchtigen. Die Zahl der Messstellen, an denen PSM-Wirkstoffe oder ihre Abbauprodukte (Metaboliten) im Grundwasser nachgewiesen werden, liegt bei deutlich über 50 Prozent.

Grundwasser hält sich lang im Untergrund auf. Dort werden künstliche Substanzen kaum abgebaut. Damit wird man die problematischen Stoffe nur schwer (wenn überhaupt) wieder los. Die eidgenössische Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998 (SR 814.201; abgekürzt GSchV) hält deshalb fest, dass Grundwasser generell keine künstlichen, langlebigen Stoffe enthalten soll. Trotzdem ist die Vielfalt an Fremdstoffen im Grundwasser heute mit rund 100 Substanzen enorm. Die Zahlen und Studien bestätigen: Wir haben ein akutes Problem.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die im Rahmen der Eawag-Studie vorgenommenen Analysen umfassten einzelne Standorte und Fliessgewässer. Sind die Ergebnisse dieser Studie repräsentativ für den Zustand der kleinen Fliessgewässer im Kanton St.Gallen?
2. Welche Trinkwasserfassungen im Kanton St.Gallen sind mit Pflanzenschutzmitteln oder Metaboliten belastet?
3. Welche Trinkwasserfassungen sind gemäss den Ergebnissen der NAQUA-Messkampagne durch Pflanzenschutzmittel oder Metabolite potenziell gefährdet?
4. Welche Pflanzenschutzmittel und Metaboliten finden sich im Grund- und Trinkwasser sowie in Fliessgewässern unseres Kantons? In welcher Menge (Konzentration) und bei Fliessgewässern mit welchen Frachten? Woher stammen sie?
5. An welchen Messstellen werden Untersuchungen des Grund- und Trinkwassers sowie der Oberflächengewässer durchgeführt? In welchem zeitlichen Abstand?
6. Nach welchen Pflanzenschutzmitteln und Metaboliten wird standardmässig in st.gallischen Gewässern sowie im Grund- und Trinkwasser gesucht?
7. Welche Massnahmen wurden schon ergriffen, um die bekannten Verschmutzungsquellen zu beseitigen? Sind alle öko- und humantoxikologisch bedenklichen Metaboliten von Pflanzenschutzmitteln bekannt?

¹ <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentationen/medienmitteilungen.msg-id-74500.html>.

² <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/dokumentation/medienmitteilungen/anzeige-nsb-unter-medienmitteilungen.msg-id-76075.html>.

8. Was unternimmt die kantonale Behörde zur Sicherung des Grundwassers und der Oberflächengewässer vor Pflanzenschutzmitteln und ihren Metaboliten? Wie kann bei hoher Persistenz von PSM und deren Metaboliten bei gleichzeitig steigender Anzahl an Fremdstoffen die Anwendung des Vorsorgeprinzips nach Art. 3 des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer vom 24. Januar 1991 (SR 814.20; abgekürzt GSchG) garantiert werden?
9. Sind die Regierung und die st.gallischen Fachbehörden der Ansicht, dass PSM im Trink- und Flusswasser unbedenklich für Natur und Mensch sind, auch wenn die Konzentrationen unter den gesetzlichen Grenzwerten liegen?»

9. November 2019

Gschwend-Altstätten